



PRESSEMITTEILUNG

**Luca Vitone. Macht**

9.5. – 15.8. 2021

presse@weserburg.de  
T. +49 (0)421 598 39-34  
F. +49 (0)421 505 247

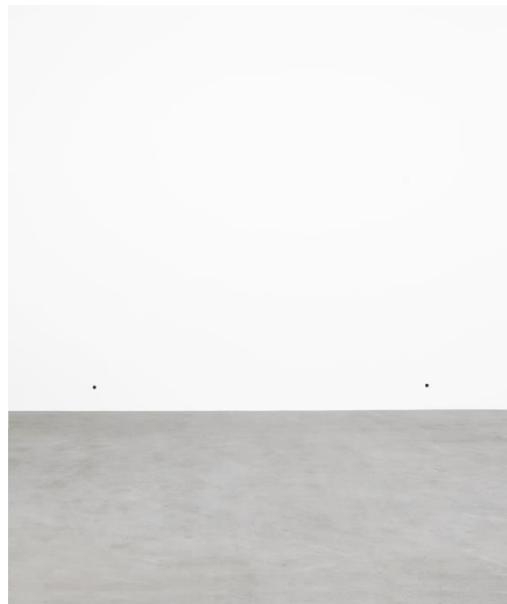
Bremen, 9.3.2021

Der italienische Künstler Luca Vitone (\*1964, lebt in Mailand) spürt den vielfältigen Prägungen nach, die sich in Räumen ablagern und sowohl ihre Erscheinung als auch unseren Blick auf sie bestimmen. Bei der Erstellung seiner konzeptuellen Orts-Portraits bezieht er emotionale wie kulturelle, soziale wie historische, ökonomische wie politische Aspekte ein. Seit den 1980er Jahren stellt er in Film, Malerei, Fotografie, Installation, Audiostück oder Duftinstallation Fragen nach Erinnerung an und der Sehnsucht nach Heimat, nach Migration und der Repräsentation von Räumen.

Mit *Macht* zeigt die Weserburg Museum für moderne Kunst die erste museale Einzelausstellung von Luca Vitone in Deutschland. *Macht* umkreist stellvertretend die unterschiedlichen Repräsentationsmodi der Orte, an denen wir leben, unseren Versuch, uns einen emotionalen Zugang zu verschaffen, die Prägungen, die wir selbst in unserem Umfeld hinterlassen sowie die Verwobenheit von Landschaft, emotionaler Zugehörigkeit und kultureller wie institutionalisierter Identität.

Im Zentrum der Ausstellung steht Vitones raumgreifende olfaktorische Installation *Imperium* von 2014. Dafür entwickelte der Künstler in Zusammenarbeit mit der Parfümeurin Maria Candida Gentile einen Geruch, der die Besucher\*innen beim Betreten eines ansonsten nahezu leeren Raumes empfängt und nach anfänglicher Zurückhaltung eine gewisse, muffig-süßliche Penetranz entwickelt. Vitone bat die Parfümeurin, einen Duft zu kreieren, der sich assoziativ mit Gefühlen und Vorstellungen von Macht und Autorität verbindet. Einen Geruch, der Erinnerungen an muffige Behördenflure ebenso wachzurufen vermag wie an monumentale Architektur, diffuse Ideen von Hochfinanz und Politik zusammenbringt oder Erfahrungen mit Obrigkeit und Herrschaftswissen transportiert. Das Ergebnis ist eine unsichtbare und doch raumprägende Skulptur, die durch das Bewusstsein um strukturelle Hierarchien und repräsentative Macht geprägt wird. Als „Duft der Macht“ wird *Imperium* zum Träger künstlerischer Infragestellung. Durch die Präsenz eines Geruchs, der Klischees und Atmosphären von Autorität zu vereinen sucht, spricht die Arbeit darüber hinaus im gleichen Maße kollektive Erfahrungen an wie sie individuelle Assoziationen bei den Betrachter\*innen auslöst – verknüpft sich doch Geruch wie kein anderer Sinn mit unserem Unterbewusstsein und hat so großen Einfluss auf unsere Wahrnehmung der Welt.

Die vierteilige Gemäldeserie *Räume* (2014) schreibt den inhaltlichen Faden von *Imperium* weiter fort und konkreten Orten zu. Was zunächst als monochrome Verwolkung abstrakt-formalen





Fragestellungen nachzugehen scheint, entpuppt sich als großformatiges Aquarell aus in Wasser gelösten Staubpartikeln. Den Staub hat Vitone an vier Orten institutioneller Macht in Deutschland gesammelt: in der Deutschen Bundesbank in Frankfurt/Main (ökonomische Macht), im Bundesgerichtshof in Karlsruhe (judikative Macht), im Deutschen Bundestag (legislative Macht) und im Pergamon Museum (kulturelle Macht) in Berlin.

Im Außenbereich direkt vor dem Museumseingang installiert Vitone die Soundarbeit *Foresta teutonica domestica* (dtsch. „Teutonischer Heimatwald“) von 2015. Hier legt der Künstler die Stimme seines 10-jährigen Sohnes über die Tonspur einer Soundmaschine mit synthetischen Waldgeräuschen. Seinen Sohn hatte er zuvor gebeten, einige Tiere nachzumachen, die seiner Meinung nach im Wald leben. Wir hören die kindliche Imitation von Uhu, Kuckuck und Wildschwein – aber auch von Möwen. Die große, romantische Tradition des deutschen Waldes wird hier auf so humorvolle wie genau gesetzte Weise zusammengebracht mit dem spielerischen Versuch, eine emotionale Landschaft von dem zu zeichnen, was uns gleichsam fremd und vertraut ist.

Der Film *Romanistan* schließlich erweitert die Perspektive der in der Weserburg gezeigten Werke um die Einschreibungen von Volksgruppen in kulturelle und naturhafte Landschaften. *Romanistan* verfolgt die migrantischen Spuren der Roma auf ihrem Weg von Indien nach Europa seit dem 8. Jahrhundert, die Arten und Weisen, wie sie sich die jahrhundertelange, nomadische Suche nach Heimat in Kunst, Landkarten, Architektur, Speisen oder Musik abgelagert hat. *Romanistan* wird am 4. Juli um 17.30 Uhr im Kino City 46 zu sehen sein und vom Künstler selbst eingeführt.

Die in der Ausstellung präsentierten Werke von Luca Vitone fügen sich zu einem Parcours über Fremd- und Beheimatet-Sein, über emotionale Zugänge, kulturelle Traditionen und institutionalisierte Macht. Sie sind zurückgenommen und monumental zugleich. Geruch, Staub und Geräusche wie in *Imperium*, *Räume* und *Foresta teutonica domestica* sind beiläufige Bezeugungen gelebten Lebens, deren Bedeutung in einem deutlichen Gegensatz zu den Institutionen oder den kulturellen Traditionen der Landschaften steht, denen sie entstammen. Vitone fügt sie zu übergeordneten Bildern zusammen. Seine Portraits von Orten institutionalisierter Macht sind ebenso von unten, von ihrem kleinsten Bestandteilen (wie Geruchspartikeln oder Staub) aus gedacht, wie auch seine Nachverfolgungen jahrhundertealter Reisewege in *Romanistan* sich vom Kleinsten aufs Ganze richten, vom Flüchtigen auf eine Form von Überzeitlichkeit.

Die Ausstellung *Macht* wird kuratiert von Janneke de Vries.

Im Rahmen von *Smell it!* Geruch in der Kunst – zehn Ausstellungen in acht Museen ab Mai 2021 im Bundesland Bremen. Ein Gemeinschaftsprojekt zum Geruch in der zeitgenössischen Kunst.

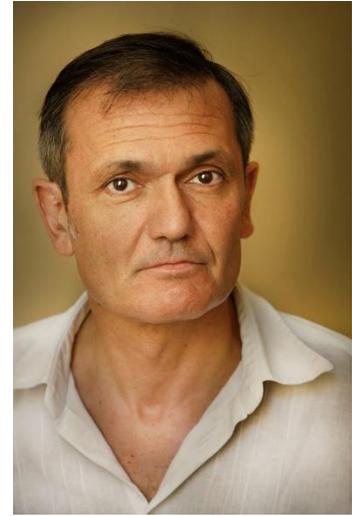
**Smell it!** Geruch  
in der  
Kunst





### Kurzbiografie

Luca Vitone wurde 1964 in Genua geboren, lebt in Mailand und unterrichtet dort seit 2006 an der Nuova Accademia Belle Arti. Er war an Biennalen und Gruppenausstellungen weltweit beteiligt, u. a. Italienischer Pavillon, 55. Venedig Biennale (2013), Montevideo Biennale (2013), Schirn Kunsthalle, Frankfurt/Main (2011), 4. Tirana Biennale (2008), 8. Sharjah Biennale (2007), Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (2005) oder Städtische Galerie im Lenbachhaus München (2001). Außerdem war sein Werk in zahlreichen institutionellen Einzelausstellungen zu sehen, u.a. im PAC – Padiglione d'Arte Contemporanea Mailand (2017), Museion Bozen (2013), Galleria d'Arte Moderna e Contemporanea Bergamo (2008), MART Rovereto (2007), OK Centrum Linz (2007, 1999), Casino Luxemburg (2006) oder MoMA PS1 New York (2000).



Abbildungen:

Seite 1: Luca Vitone, Imperium, 2014, Installationsansicht n.b.k. Berlin, 2014

Seite 3: Porträt Luca Vitone, Foto: Jens Ziehe